

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1741**

Textus. Tit. III, 4-8.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

ihr hier in dieser Stunde zugegen seyd; er erwecke sie aus dem Tode, und bringe sie zu dem Leben, das vom Himmel kommen ist, und in **JESU** Christo geoffenbaret worden, auf daß doch einmal eine Empfindung der Liebe Gottes in eure Seelen komme, welche euch neu gebähre, und andere Menschen aus euch mache. Da **GOTT** so viel an euch gewendet hat, daß er seinen eingebornen Sohn für euch dahin gegeben, warum wollt ihr denn nicht euch von der Sünde los reissen, und euch zu dem lebendigen **GOTT** bekehren? O! daß doch keiner hier gegenwärtig seyn möchte, der sich in seinem Herzen nicht entschließen wolte, die Sünde und Eitelkeit zu verlassen, damit nicht dieses Wort am jüngsten Tage wider ihn zeugen und ihn erinnern müste, daß die Liebe Gottes ihm an sein Herz gelegt worden, er aber dieselbe nicht annehmen wollen; daher ihm nun nicht unrecht geschehe, daß das Urtheil des Zorns über ihn gefället werde. So erwecket dann eure Herzen, und da es mit diesem Wort dahin angesehen ist, daß eure Seelen ewig errettet werden mögen; so lasset es doch nicht an euch selbst ermangeln, sondern ermuntert euch im Geist, auf daß ihr das Wort des Lebens in eure Seelen empfangen, und dadurch lebendig werden, ja euch dessen vor dem Thron des lebendigen **GOTTES** zu erfreuen haben möget. Damit nun dieses desto besser geschehen möge, so laßt uns das Gebet zu Hülfe nehmen, und nicht aus kalt sinniger Gewohnheit, sondern mit rechtem Ernst unsere Herzen himmelwärts richten, und zu dem Vater, der im Himmel ist, in stiller doch herzlich und inniglicher Andacht beten das Gebet, das uns **JESUS** Christus zu beten befohlen hat.

## TEXTVS.

## Tit. III, 4-8.

**D**a aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch **JESUM** Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist ie gewislich wahr.

**L**iebe in dem **HERN** **JESU**! Aus diesem ietzt verlesenen apostolischen Texte wollen wir für dieses mal nur ein einzig Wort nehmen; welches aber unter den übrigen, wie die Sonne unter den Sternen, leuchtet, und dem ganzen Texte sein Licht mittheilet. Fassen wir das in unser Herz,

Hertz, so kan uns dadurch in unsern Seelen hier im Gnaden-Reich also gehol-  
fen werden, daß wir auch zu dem Reich der ewigen Herrlichkeit gelangen. Es  
ist nemlich das Wörtlein *Φιλανθρωπία*, Leutseligkeit, oder wie es eigentlich  
heißt, Menschen-Liebe; Da aber erschien die Freundlichkeit, und die  
Menschen-Liebe Gottes etc. Dieses Wörtlein soll uns für dieses mal Gelegen-  
heit geben, den überschwenglichen Reichthum der Liebe Gottes gegen uns zu er-  
wegen. Wir haben demnach unsere Herzen dahin zu richten, daß wir uns ver-  
kündigen lassen

*Philanthropiam DEI*

oder

Die Liebe Gottes gegen die Menschen.

**S**! daß dieses Wort so viele gesegnete Acker finden möchte, als hier Zu-  
hörer zugegen sind, in welche das, was davon geredet wird, als ein  
unvergänglicher Saame könnte ausgestreuet werden, damit derselbe zu  
seiner rechten Wurzel und zu seiner gesegneten dreysig, sechzig, ja hundertfälti-  
gen Frucht unter uns allen gedeyen möge.

**ERR** JESU! der du in die Welt kommen und uns zu gut ein  
Mensch worden bist, nunmehr aber sitzt zur Rechten der Ma-  
jestät in der Höhe, und immerdar selig machen kanst, die durch  
dich zu GOTT kommen. Wircke in uns allen durch den Geist deiner  
Gnaden eine lebendige Erkenntniß der grossen Liebe Gottes, und laß  
uns zum Genuß derselben in Zeit und Ewigkeit gelangen, um dein selbst  
willen, Amen.

Abhandlung.

**E**s ist demnach, Geliebte in dem HERN, die *Philanthropia DEI*,  
das ist, die Leutseligkeit, oder eigentlicher, die Liebe Gottes  
gegen die Menschen, die anieho betrachtet werden soll. Betrach-  
tet dann dabey zusehnd, wer derjenige sey, welchem diese Liebe zuge-  
schrieben wird. Es ist nemlich GOTT, dessen Majestät unbegreiflich,  
dessen Herrlichkeit unaussprechlich, dessen Kraft und Gewalt unendlich, dessen  
Heiligkeit vollkommen, der keines Dinges bedarf, dessen Wesen allen Creatu-  
ren unerforschlich ist. Nachdem Sirach c. 42, 15. und c. 43. viel von ihm ge-  
rühmet, so spricht er endlich c. 43, 28. Summa, durch sein Wort bestet-  
het alles. Wenn wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht  
erreichen. Kurz: er ist es gar. Wenn wir gleich alles hoch rüh-  
(Sr. Ep. P. I. Th.) men,